

HANS-ULRICH RÜEGGER

Verstehen,
was Markus erzählt

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament 2. Reihe*

155

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Herausgegeben von
Jörg Frey, Martin Hengel und Otfried Hofius

155



Hans-Ulrich Rügger

Verstehen, was Markus erzählt

Philologisch-hermeneutische Reflexionen
zum Übersetzen von Markus 3, 1–6

Mohr Siebeck

HANS-ULRICH RÜEGGER, geboren 1958; Studium der Germanistik und der Theologie in Zürich; 1988–95 Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Rektors der Universität Zürich; 1996–98 Leiter Stab Universitätsreform; 1998–99 Forschungsassistentz bei Prof. Dr. Hans Weder; 2000 Promotion zum Dr. phil.; seit 2000 Leiter Stab Prorektorat Forschung der Universität Zürich.

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich im Sommersemester 2000 auf Antrag von Prof. Dr. Hans Weder und Prof. Dr. Christoph Riedweg als Dissertation angenommen.

ISBN 3-16-1477892-4 978-3-16-157395-8 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019
ISSN 0340-9570 (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament · 2. Reihe)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2002 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Held in Rottenburg gebunden.

Anstelle eines Vorworts

difficile est alienas lineas insequentem non alicubi excidere, arduum, ut, quae in alia lingua bene dicta sunt, eundem decorem in translatione conseruent.

significatum est aliquid unius verbi proprietate: non habeo meum, quo id efferam, et, dum quaero implere sententiam, longo ambitu vix brevis viae spatia consummo. accedunt hyperbatorum anfractus, dissimilitudines casuum, varietates figurarum, ipsum postremo suum et, ut ita dicam, vernaculum linguae genus.

si ad verbum interpretor, absurde resonant; si ob necessitatem aliquid in ordine, in sermone mutauero, ab interpretis videbor officio recessisse.

»Es ist schwer, fremden Zeilen genau zu folgen und dabei nirgends fehlzugehen. Und es ist schwierig zu erreichen, dass das, was in einer anderen Sprache gut gesagt ist, in der Übersetzung die gleiche Angemessenheit bewahrt.

Etwas wird bezeichnet durch die Eigentümlichkeit eines ganz bestimmten Wortes. Ich habe kein eigenes, mit dem ich das ausdrücken könnte. Und indem ich versuche, dem Gedanken vollständig zu entsprechen, bewältige ich in einer langen Umschreibung mit Mühe ein kurzes Stück Weg. Hinzu kommen die Umstände ungewöhnlicher Wortstellungen, die Unterschiede bei den Fällen, die Vielfalt der Redefiguren und letztlich eben die Art, die der Sprache eigen und, falls ich so sagen darf, in ihr heimisch ist.

Wenn ich nach dem Wortlaut übersetze, klingt das merkwürdig. Wenn ich aber unvermeidlich an der Reihenfolge, an der Rede-weise etwas ändern muß, werde ich als einer angesehen, der der Pflicht des Übersetzers ausgewichen ist.«

Hieronymus, Epistula 57, 5, 6–7¹

¹ Hieronymus zitiert in dieser faszinierenden Passage nicht Cicero, wie EUGENE NIDA meinte (1964, 13), sondern eigene Gedanken, die er seiner Übersetzung der Chronik des Eusebios voranstellte (cf. Hier. chron. epist. p. 2, 2–15).

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Systematische Voraussetzungen	4
2.1 Philologische Orientierung	4
2.1.1 Aspekte der Sprache	4
2.1.2 Aspekte der Rede	5
2.1.3 Aspekte der Literatur	5
2.2 Hermeneutik der Angemessenheit	8
2.2.1 Richtigkeit	9
2.2.2 Angemessenheit	10
2.2.3 Richtigkeit und Angemessenheit	11
3. Vorausgehende Ansichten	13
3.1 Der Markustext	13
3.1.1 Sprache und Stil	13
3.1.2 Art und Komposition	15
3.1.3 Gattung	18
3.1.4 Zitate und Anspielungen	21
3.1.5 Zeit und Ort	23
3.1.6 Überlieferung	25
3.2 Der Übersetzer und die Lesenden und ihre Sprache	28
3.2.1 Alltagssprache und religiöse Sprache	29
3.2.2 Deutsche Sprache und christliche Tradition	30
3.2.3 Deutsche Sprache und Judentum	31
3.2.4 Deutsche Sprache und Geschlecht	32
4. Übersetzen von Markus 3,1–6	34
4.1 Exemplarische Beobachtungen am ersten Satz	36
4.1.1 Prädikat	37
4.1.2 Subjekt	38
4.1.3 Objekt	39
4.1.4 Adverbiale	54
4.1.5 Bedeutung des Prädikats	56
4.1.6 Syntaktischer Stil	58

Inhalt

4.2	Ausgewählte Beobachtungen am weiteren Text	72
4.2.1	Der Mensch	72
4.2.2	Unter Beobachtung	80
4.2.3	Der Anlass der Anklage	86
4.2.4	Die Aufforderung Jesu	91
4.2.5	Die Frage Jesu	101
4.2.6	Die Empörung Jesu	106
4.2.7	Der Ausgang	116
5.	Verantwortung der Angemessenheit	120
5.1	Übersetzen als Vermittlung	120
5.1.1	Dokumentation	120
5.1.2	Assimilation	120
5.1.3	Dokumentation und Assimilation	121
5.2	Momente der Übersetzung	124
5.2.1	Dokumentarisches Moment	124
5.2.2	Assimilierendes Moment	125
5.2.3	Dokumentarisch-assimilierende Momente	126
	Dank	131
	Bibliographie	133
	Register	157
	Stellen	157
	Namen (Autoren)	164
	Philologische Begriffe	166
	Griechische Wörter und Syntagmen	167

Hinweise

Um Lesenden ohne Griechischkenntnisse die Lektüre zu erleichtern, sind griechische Wörter im Text transkribiert. Die verschiedenen griechischen Akzente werden in der Umschrift einheitlich durch Akut (´) angegeben.

Zitate aus fremdsprachigen Schriften sind, wo nicht anders vermerkt, von mir übersetzt. In den Fußnoten steht das Zitat in der originalen Sprache. Die Texte folgen den in der Bibliographie verzeichneten Ausgaben, wobei ich bei den antiken Schriften Orthographie und Interpunktion vereinheitlicht habe. Wo die Septuaginta (LXX) von der Zählung des Massoretischen Textes (MT) der Hebräischen Bibel abweicht, sind beide Stellen angezeigt.

Abkürzungen werden mit Zurückhaltung verwendet. Sie sind, wo nötig, in der Bibliographie angeführt. Für die antiken Quellen richte ich mich nach den Verzeichnissen im Lexikon der Alten Welt (LAW) und im Neuen Pauly (DNP) sowie nach dem Verzeichnis der Papyri bei Joachim Hengstel (GPÄ). Im Übrigen folge ich dem Internationalen Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete von Siegfried Schwertner (2. Auflage, 1992).

1. Einleitung

Unter den Strömungen, welche die Diskussion über literaturwissenschaftliche Methoden im 20. Jahrhundert bewegten, gab es einige, die ein genaues Lesen des Textes zu ihrem Leitmotiv erklärten. Durch die Verschiedenheit konkurrierender Verfahren war möglich geworden, dieses Motto als Eigenart bestimmter literarischer Analysen in Anspruch zu nehmen. Gleichwohl bleibt unbestreitbar, dass hier ein Grundsatz beansprucht wurde, von dem sich keine Literaturwissenschaft dispensieren kann. Eine genaue Lektüre bildet die Grundlage jeder Interpretation, sofern sie als Textauslegung verstanden sein will. Und ein vortrefflicher Weg, einen Text gründlich anzusehen, ist die Bemühung um seine Übersetzung: Wer einen Text verstehen will, versuche ihn zu übersetzen. Andersherum hatte Hieronymus konstatiert, dass er nichts hätte übersetzen können, ohne es vorher verstanden zu haben.¹

Wie kann ich verstehen, was Markus erzählt? Bei der Beschäftigung mit dieser Frage und der Arbeit an der Übersetzung wurden drei Maximen wegweisend für mich. Den Ausgangspunkt bildet die Überzeugung, *dass die Sprache für das Interpretieren grundlegend ist*. Den Fundamentalsatz einer philologischen Theorie der Interpretation verdanken wir Friedrich Schleiermacher, der in den aphoristischen Anfängen seiner hermeneutischen Notizen das Axiom formuliert: »Alles voraussetzende in der Hermeneutik ist nur Sprache und alles zu findende [...] muß aus der Sprache gefunden werden.«² Die Auslegung eines Textes basiert auf unserem Verständnis seiner Sprache, und was wir nicht begreifen, muss durch die Untersuchung dieser Sprache entdeckt werden. Dabei versuchen wir immer schon, den Text in unserer Sprache zu verstehen. Insofern spiegelt die Bemühung um eine Übersetzung Grundfragen der Interpretation.

Die zweite Maxime beruht auf der Erfahrung der Krise einer Interpretation. Wie oft ergibt es sich, dass mehr als eine Deutung möglich ist! In solchen Fällen wird eine Entscheidung gefordert, deren Ergebnis aber nie beanspruchen kann, das richtige Verständnis zu sein. Gewiss bleibt jede Auslegung darauf angewiesen, dass ich sprachliche Voraussetzungen wie eine grammatische Konstruktion oder die Bedeutung eines Wortes erkenne und nicht falsch beurteile. Aber durch den Text und durch seine Lektüre gewinnen sprachliche Zeichen ein Relationspotenzial, das sich oft nicht

¹ Hieronymus, Prologus in libro Iob: *hoc unum scio non potuisse me interpretari, nisi quod ante intellexeram* (Vulgata p. 731,22–23).

² SCHLEIERMACHERS Aphorismen zur Hermeneutik von 1805, 8 (HK 38).

auf ein einziges und in diesem Sinn richtiges Verständnis einschränken lässt. Der Konflikt der Interpretation ist wiederum von Schleiermacher angezeigt: Wo unter verschiedenen Gesichtspunkten eine andere Deutung plausibel begründet werden kann, bleibt »zu einer nothwendigen Einsicht kein Raum«. ³ Wenn eine Deutung nicht als die einzig richtige einzusehen ist, besteht die hermeneutische Pflicht, *für andere Deutungen offen zu bleiben*, und damit die Herausforderung, zu versuchen, *einen Text immer wieder neu zu verstehen*. Das gilt für das Übersetzen ohne Einschränkung und wurde vom Kollegium der Prophezei als Voraussetzung für die Arbeit an der Zürcher Bibel deklariert: Mit Respekt gegenüber älteren Übersetzungen findet die Anstrengung einer eigenen Wiedergabe ihre Rechtfertigung darin, dass im Blick auf die Art der Sprache und die Angemessenheit der Rede, überhaupt im Blick auf das Verständnis des Sinnpotenzials – der ›Sinne‹ des Textes – niemand behaupten kann, er habe alles gründlich durchschaut. ⁴ So wird eine immer wieder neu auf die hebräischen und griechischen Texte zurückgreifende Prüfung und Revision der Übersetzung zum Charakteristikum der Zürcher Tradition. Die Geschichte der Bibelübersetzung illustriert die wiederkehrende Erfahrung der Unmöglichkeit, beim Interpretieren eine endgültige Entscheidung zu treffen.

Die dritte Maxime folgt aus der Einsicht, dass dort, wo mehrere Deutungen möglich sind, die Frage nach dem Verständnis nicht allein unter dem Gesichtspunkt der philologischen Richtigkeit beantwortet werden kann. Ich möchte die hermeneutische These verfolgen, dass es in solchen Fällen weiterführt, *nach dem Verständnis eines Textes in Anlehnung an den rhetorischen Grundsatz der Angemessenheit zu fragen*. Das dispensiert nicht vom Anspruch, richtig mit den systematischen Grundlagen umzugehen: Für antike Redner war die Korrektheit des Sprachgebrauchs eine selbstverständliche Voraussetzung. Doch schwieriger als die Respektierung der sprachlichen Grundlagen ist die Anforderung, der Situation durch die Angemessenheit der Rede zu entsprechen: die Rede ihrem Gegenstand sowie der Persönlichkeit des Redners und der Art des Publikums anzupassen. Ich werde versuchen, diesen rhetorischen Grundsatz auf hermeneutische Verhältnisse zu übertragen und nach der Angemessenheit der Interpretation zu fragen. Im Entscheidungsprozess des Interpretierens könnte ein entsprechender hermeneutischer Grundsatz zur Orientierung beitragen. In keinem Fall aber bietet er Gewähr, dass eine Interpretation gelingt – sowenig wie der rhetorische Grundsatz das Gelingen einer Rede garantiert.

³ SCHLEIERMACHERS Rede »Ueber den Begriff der Hermeneutik« in der Plenarsitzung der Berliner Akademie am 13. August 1829, 7 (HK 132; HF 317).

⁴ Aus dem wohl von ZWINGLI verfassten Vorwort zur deutschen Übersetzung der alttestamentlichen Propheten, welche die exegetische Arbeitsgemeinschaft der Prophezei im März 1529 in Zürich veröffentlicht, Bl. ij^a (Z VI/2, 291): »... wir verachtend ouch nyemans vertolmetschung. So vil aber die art der spraach / vnnd kommlliche der red / ouch verstand der sinnen antrifft / mag nieman verneynen / offt nit gnuog tieff hinyn gesaehen sin.« (Vgl. IDIOTIKON III, 285 s.v. *chommlich*: bequem, gelegen, passend.)

»Denn wie im Leben, so ist auch beim Reden nichts schwieriger, als zu sehen, was angemessen ist.«⁵ Auch beim Interpretieren und Übersetzen zeigt sich in den Möglichkeiten des Gelingens und Misslingens die Schwierigkeit, den Anforderungen im Leben angemessen zu begegnen.

⁵ Cicero, Orator 21,70: *ut enim in vita, sic in oratione nihil est difficilius quam, quid deceat, videre.*

2. Systematische Voraussetzungen

2.1 Philologische Orientierung

Philologische Arbeit gründet in der Liebe zur Sprache, zur Rede, zur Literatur. Sie gründet nicht in einer einheitlichen Betrachtung ihres Gegenstandes, basiert also nicht auf *einer* Theorie. Sie orientiert sich an semiotischen und linguistischen Modellen, an kommunikationstheoretischen, rhetorischen, poetologischen, literaturwissenschaftlichen und historisch-kritischen. Ihre Bereiche definieren sich nicht durch verschiedenartige Objekte, alle betreffen sie sprachliche Äußerungen. Aber das je eigene Interesse bestimmt den jeweiligen Gegenstand der Betrachtung als Sprache, als Rede, als Literatur.

Unter der Interpretation eines Textes verstehe ich die Arbeit an der Frage nach seinem *Sinn*, nach dem, was aufgrund der sprachlichen Äußerung eine Person verstehen kann. Eine philologische Interpretation fragt nach dem Sinn eines Textes, soweit er unter den Aspekten der Sprache, der Rede und der Literatur gedeutet werden kann. Die folgende Skizzierung einer Systematik philologischer Aspekte hat zum Ziel, über die gewählte Optik zu orientieren. Sie versucht, mögliche Anhaltspunkte für eine Deutung in der jeweiligen Perspektive auf die Sprache, auf die Rede und auf die Literatur zu bestimmen. In keiner Hinsicht kann sie in Anspruch nehmen, theoretische Grundlagen zu klären.

2.1.1 Aspekte der Sprache

Im Blick auf die Sprache orientiere ich mich an Traditionen der Semiotik und der strukturalen Linguistik. *Sprache* lässt sich demnach begreifen als ein System von bedeutungstragenden Zeichen und den Regeln ihrer Verwendung. Wenn ein Wort (*Lexem*) als sprachliches Zeichen begriffen wird, lassen sich semiotische und linguistische Perspektiven in sprachlicher Hinsicht in drei Bereichen vermitteln: a) in der *morphemischen* Betrachtung der bedeutungstragenden Elemente von Wörtern, b) in der *semantischen* Betrachtung der lexikalischen Bedeutungen von Wörtern und c) in der *syntaktischen* Betrachtung der grammatischen Bedeutungen und der Abhängigkeiten von Wörtern, Satzgliedern und Sätzen.

2.1.2 Aspekte der Rede

Im Blick auf die Rede orientiere ich mich an Traditionen der Semiotik, der pragmatischen Linguistik und der Kommunikationstheorie. *Rede* lässt sich demnach begreifen als Vollzug einer sprachlichen Handlung. Das Ergebnis der mündlichen oder schriftlichen Äußerung ist ein *Text*. Seine Interpretation in sprachlicher Hinsicht wird in der Hinsicht auf die Rede ergänzt a) durch die *referenzielle* Betrachtung dessen, was durch die Rede bezeichnet wird, b) durch die *pragmatische* Betrachtung der durch die Rede vollzogenen oder angeregten Handlungen und ausgedrückten oder motivierten Empfindungen der beteiligten Personen und c) durch die *ästhetische* Betrachtung ihrer formalen Gestaltrelationen wie Klang, Rhythmus, Proportionen.

2.1.3 Aspekte der Literatur

Im Blick auf die Literatur orientiere ich mich an Traditionen der Rhetorik und der Poetik, der strukturalen Analyse und der historisch-kritischen Exegese. Demnach wird die Interpretation des Textes unter Voraussetzung von Aspekten der Sprache und der Rede ergänzt a) durch die *literarische* Betrachtung der Literatur selbst, b) durch die *historische* Betrachtung ihrer Umwelt und besonders ihrer kulturgeschichtlichen Relationen und c) durch die *diachronische* Betrachtung der Geschichte ihrer Entstehung und ihrer Rezeption.

Mehrdeutig und unscharf ist der Begriff der *Literatur*. In einer *extensiven* Bedeutung wird darunter die Gesamtheit schriftlicher Äußerungen verstanden. Der Aspekt der Schriftlichkeit ist für diese Bedeutung konstitutiv. Er bildet zudem eine praktische Voraussetzung, damit Texte unter literarischen, historischen und diachronischen Aspekten gedeutet werden können. In einer *exklusiven* Bedeutung wird unter Literatur eine Auswahl von Schriften verstanden, die historisch geprägten, aber nicht klar definierten Erwartungen entsprechen. Für diese Bedeutung ist zu bezweifeln, dass die Schriftlichkeit eine entscheidende Rolle spielt. Eine gelegentliche Notiz oder schriftliche Mitteilung würden wir kaum als exklusiv gefasste Literatur bezeichnen. Andererseits kann ein Drama wohl als literarisches Paradigma gelten – obwohl es erst in der theatralischen Aktualisierung wird, was es eigentlich sein soll. In seiner exklusiven Bedeutung berührt der neuzeitliche Begriff der Literatur den älteren Begriff der Poesie, Dichtung als sprachliches Kunstwerk. Wäre es also treffender, von poetischen Aspekten zu sprechen?

Der Begriff der *Poesie* kann beitragen zur Klärung eines Verständnisses des Literarischen. Er selbst ist aber exklusiver als ein exklusiver Literaturbegriff, ist vorab im Zusammenhang antiker Texte verbunden mit Überzeugungen, die einer literarischen Betrachtung im Wege stehen. Zum einen steht die Poesie der Prosa gegenüber. Poetisch in diesem Sinn ist die metrische Rede in Epen, Dramen, Hymnen.

Nicht poetisch ist die ungebundene Rede in Briefen, in Diegesen, in Abhandlungen, überhaupt im großen Teil der Schriften, die aus der frühen Kaiserzeit überliefert sind. Sollten sie von einer literarischen Betrachtung von vornherein ausgeschlossen sein? Zum andern steht Poesie in Opposition zu philosophischer Reflexion und empirischer Forschung. Gegenüber dem durch Sprache Erkannten trägt das durch Sprache Gemachte das Stigma der Unwahrhaftigkeit. Poetisch in diesem Sinn ist unwahre oder gegenüber der Wirklichkeit indifferente Rede. Sollte auf sie eine literarische Betrachtung von vornherein eingeschränkt sein?

Gegenüber einer extensiven Bedeutung, die Literatur auf die Gesamtheit schriftlicher Texte bezieht, und einer exklusiven Bedeutung, die Literatur ausschließlich auf poetische Texte bezieht, möchte ich für eine Bedeutung eintreten, die das *Literarische* nicht von vornherein als eine Eigenschaft bestimmter Texte, sondern als einen Aspekt philologischer Betrachtung begreift.¹ Literatur bedeutet demnach nicht eine Teilmenge aus dem Objektbereich sprachlicher Äußerungen, sondern einen Gegenstandsbereich der philologischen Interpretation, sofern sie sprachliche Äußerungen in literarischer Hinsicht zu verstehen sucht. Das literarische Interesse der Interpretation – und diesen Impuls verdankt sie der Poesie – gilt den Gestaltrelationen von Texten unter allen Gesichtspunkten der Rede: nicht nur in ästhetischer Hinsicht auf ihre formale Gestaltung, auch in referenzieller Hinsicht auf die Gestaltung dessen, was durch sie bezeichnet wird, und in pragmatischer Hinsicht auf die Gestaltung der durch sie vollzogenen oder angeregten Handlungen und ausgedrückten oder motivierten Empfindungen der beteiligten Personen.

Drei Leitwörter einer literarischen Betrachtung sind in Umrissen wenigstens anzudeuten: der Stil, die Art und die Komposition. Im Blick auf den *Stil* der Rede gilt das literarische Interesse der Eigenart der Verwendung sprachlicher Zeichen und Regeln: den Besonderheiten der Wortwahl und der syntaktischen Gestaltung unter referenziellen, pragmatischen und ästhetischen Gesichtspunkten.

Von der Betrachtung des Stils unterscheiden möchte ich das literarische Interesse an der *Art* der Rede: an der gedanklichen Gestaltung und Verbindung von Sätzen und Reden unter referenziellen, pragmatischen und ästhetischen Gesichtspunkten. Es ist etwa eine andere Art der Rede, eine Behauptung zu begründen oder ein Ereignis zu berichten. Im einen Fall geht es um Argumentation, die Bezeichnetes unter Gesichtspunkten der Akzeptabilität in ein Verhältnis setzt. Im andern Fall geht es um Erzählung, die Bezeichnetes unter zeitlich-räumlichen Gesichtspunkten in ein Verhältnis setzt. Im einen Fall geht es um eine Mitteilung, die eher ermöglicht, sie – gleichsam von außen – in der Prüfung ihres Begründungszusammenhangs zu verstehen. Im andern Fall geht es um eine Mitteilung, die eher einlädt, sie – gleichsam von innen – in der Anteilnahme an ihrer dynamischen Perspektive zu verstehen.

¹ Vergleiche die linguistischen Reflexionen zur Literarizität und Poetizität von ROMAN JAKOBSON (1921, 1934 und 1960).

Der Begriff einer Art der Rede ist literaturwissenschaftlich nicht etabliert.² Ein Anliegen der Bestimmung ist aber zu beobachten in der stilistischen Systematisierung schulischer Sprachübungen.³ Und es ist zu beobachten in linguistischen Untersuchungen von Erzählungen wie in erzähltheoretischen Überlegungen zu alltäglicher Kommunikation.⁴ In der Tat kann von *Erzählung* in sehr unterschiedlichen Hinsichten die Rede sein. Neben der Argumentation bezeichnet die Erzählung eine Art der Rede, die sich von jener durch ihre zeitlich-räumliche Gestaltung und die Attraktivität ihrer dynamischen Perspektive unterscheidet. Neben dem Drama und den dramatischen Reden in einer Erzählung bezeichnet das Erzählen auch eine Perspektivität des Redens, die nicht von den handelnden Personen beziehungsweise von den Personen der Erzählung, sondern von der erzählenden Person ausgeht. Und neben dem Roman und der Novelle bezeichnet die Erzählung eine poetische Gattung, die sich von jenen in Merkmalen wie Umfang, erzählerische Breite und Straffheit der Komposition unterscheidet. Soweit die letzte Bedeutung an ein bestimmtes literargeschichtliches Verständnis gebunden ist, lässt sich das Wort als Bezeichnung einer Gattung nicht unbedenken für eine Betrachtung antiker Texte übernehmen. Sehr wohl aber kann es zur Bezeichnung einer Art des Redens und der damit verbundenen Perspektivität als Begriff einer literarischen Betrachtung antiker Texte zur Verfügung stehen.

Die Bestimmung der einem Text zugrunde liegenden Art der Rede ist eine Voraussetzung für die literarische Frage nach seiner *Komposition*: nach der Gestaltung der Einheit des Textes und seiner Gliederung unter referenziellen, pragmatischen und ästhetischen Gesichtspunkten. In einer äußeren Ansicht gilt diese Frage der Ganzheit eines Textes und seiner Aufteilung, zum Beispiel auf verschiedene Bücher. In eigentlicher Hinsicht gilt diese Frage der Gestaltung dessen, was durch den Text vorgestellt wird. Die Frage nach der Komposition einer Erzählung ist die Frage nach der Gestaltung der Einheit und der Entwicklung und Gliederung des Geschehens, wie es durch die dynamische Perspektive der Erzählung als *Geschichte* vorgestellt wird.

² Die begriffliche Vielfalt gattungspoetologischer Diskussionen ist von KLAUS HEMPFER referiert, der ahistorische Konstanten wie das Narrative, das Dramatische oder das Satirische unter dem Begriff der *Schreibweise* zusammenfasst (1973, 14–29).

³ In Anlehnung an die *modi tractandi* im antiken Unterricht spricht man in der pädagogischen Stilistik von *Darstellungsarten* in Bezug auf elementare Verfahren der Textgestaltung wie Beschreiben, Schildern, Berichten, Erzählen (vgl. HEINEMANN 1975).

⁴ Die Erzählung wird neben der Besprechung als *Textart* betrachtet, der bestimmte Tempus-Gruppen eigen sind und bestimmte Sprech- und Rezeptionshaltungen entsprechen (WEINRICH 1964/94). Oder Erzählung und Argumentation werden unter dem Gesichtspunkt ihrer Struktur als Grundformen textueller Kommunikation analysiert (VAN DIJK 1978/80). Oder Erzählen, Beschreiben und Argumentieren werden als lebensweltlich vorgegebene Erlebnisstilarten diskutiert (GUMBRECHT 1980 und 1982).

2.2 Hermeneutik der Angemessenheit

Wie kann ich einen Text verstehen? Die Beschäftigung mit dieser hermeneutischen Frage setzt sprachliche Übereinkünfte voraus – in ihrer philologischen Orientierung etwa im Blick auf die Begriffe der Sprache, der Rede, der Literatur. Unter gemeinsamen Voraussetzungen können wir in vielen Fällen eine übereinstimmende Einsicht gewinnen, wo sich die Struktur eines Satzes, die Bedeutung eines Wortes oder die pragmatische Funktion einer Äußerung eindeutig bestimmen lässt. Wir würden hier nicht zögern, von einem nach philologischen Regeln richtigen Verständnis zu sprechen. Aber

»wieviel andere Fälle giebt es – und solche sind vorzüglich das Kreuz der neutestamentischen Auslegung –, wo eben weil man von dem einen Stützpunkt aus etwas anderes wahrscheinlich machen kann als von dem anderen, zu einer notwendigen Einsicht kein Raum bleibt«.

Dass wir in jedem Fall »mit notwendiger Einsicht« sollten verstehen können, dagegen hat Friedrich Schleiermacher Protest eingelegt.⁵ Dieser betrifft nicht nur Probleme neutestamentlicher Auslegung, er betrifft überhaupt die Krise einer Interpretation: Wo nach philologischen Regeln mehrere Deutungen möglich sind, kann von einer notwendigen Einsicht und also vom richtigen Verständnis nicht die Rede sein. Ich möchte die hermeneutische These vertreten, dass es in solchen Fällen weiterführt, nach dem Verständnis eines Textes in Anlehnung an den rhetorischen Grundsatz der Angemessenheit zu fragen.

In systematischer Hinsicht korrespondieren Rhetorik und Hermeneutik, soweit in der Vermittlung des Denkens die »Kunst zu reden und zu verstehen einander gegenüberstehen«.⁶ Wir werden nicht so eng an Schleiermacher anschließen können, dass wir in jedem Akt des Verstehens die Umkehrung eines Aktes des Redens sehen. Was an Einsicht in Prozesse des Denkens hiermit zugemutet würde, übersteigt die Möglichkeiten einer am Ergebnis der Rede begründeten Auslegung. Nichtsdestoweniger lädt die Korrespondenz von Rhetorik und Hermeneutik ein, Entsprechungen im sprachlichen Handeln zu reflektieren. Von vornherein ist dabei von zwei möglichen Missverständnissen abzusehen. Das rhetorische Konzept der Ange-

⁵ Der Protest richtet sich gegen eine These FRIEDRICH AUGUST WOLFS, die das Bestreben hermeneutischer Theorie skizziert: »Noch sucht sie für die Kunst, die Gedanken eines Schriftstellers aus dessen Vortrage mit notwendiger Einsicht aufzufinden, mancherlei Begründung in Untersuchungen über die Natur der Wort-Bedeutungen, über Sinn eines Satzes, über Zusammenhang einer Rede« (1807, 37). Seine Kritik hat SCHLEIERMACHER am 13. August 1829 in der Plenarsitzung der Berliner Akademie vorgetragen (1829, 6–7; HK 131–32; HF 317).

⁶ Aus der Einleitung des Vorlesungskonzepts von SCHLEIERMACHERS Hermeneutik, vorgetragen am 19. April 1819, 1 (HK 76; HL 9, HF 76).

messenheit stellt nicht die Beliebigkeit individuellen Handelns über allgemeine Verbindlichkeiten: »Du kannst so reden, wie es dir gerade passt!« Vielmehr geht es darum, das Ringen um die Angemessenheit des individuellen Handelns an allgemeinen Verbindlichkeiten zu orientieren. Das Konzept der Angemessenheit hat auch nicht zum Ziel, das individuelle Handeln allgemein verbindlich zu regulieren: »Du musst so reden, um richtig zu reden!« Vielmehr geht es wie in der hermeneutischen Reflexion um eine Sensibilität, Schwierigkeiten des individuellen Handelns zu erkennen.⁷ Denn wie im Leben, so ist auch beim Reden und beim Verstehen nichts schwieriger als zu sehen, was angemessen ist.

Unter dem Gesichtspunkt der sprachlichen Handlung können wir hermeneutische Überlegungen versuchsweise in Entsprechung zu rhetorischen Anweisungen verstehen. Nun lässt sich eine Rede nur insoweit beurteilen, als das Ergebnis ihrer Handlung als *Text* beobachtbar ist. Desgleichen lässt sich eine Interpretation nur insoweit beurteilen, als das Ergebnis *ihrer* Handlung beobachtbar ist. Im Fall einer alltäglichen Unterhaltung kann das Ergebnis des Interpretierens in einer Antwort bestehen, die als *Kotext* neben den gedeuteten Text tritt: »Ja, ich bin einverstanden.« Im Fall einer philologischen Interpretation wird das Ergebnis des Interpretierens in einem Kommentar bestehen, der als *Metatext* hinter den gedeuteten Text tritt. Dies ist insofern das transparentere Ergebnis einer Interpretation, als einzelne Deutungen begründungspflichtig und anfechtbar sind. Im Fall einer Übersetzung wird das Ergebnis des Interpretierens in einer anderssprachlichen Wiedergabe bestehen, die als *Protext* an die Stelle des gedeuteten Textes tritt. Dies ist insofern das radikalste Ergebnis einer Interpretation, als die Konsequenzen einzelner Deutungen potenziell den gedeuteten Text ersetzen.

2.2.1 Richtigkeit

Vor der rhetorischen Frage nach der Angemessenheit einer sprachlichen Äußerung steht die grammatisch-lexikalische Frage nach ihrer Richtigkeit. Es ist die Frage nach der korrekten Beachtung ihrer sprachlichen Grundlagen oder allgemeiner formuliert: nach der Berücksichtigung ihrer systematischen Voraussetzungen.⁸

⁷ In Anlehnung an eine Randbemerkung SCHLEIERMACHERS zur Vorlesung von 1832: »Die Regeln müssen mehr ›Methode‹ sein um Schwierigkeiten ›erkennen zu‹ können als Observationen um solche aufzulösen.« (1832, 5; HK 159; mit einfachen Anführungszeichen signalisiert Heinz Kimmerle, wo die Lesung unsicher bleibt.) Nach einer Nachschrift zur selben Vorlesung betont SCHLEIERMACHER, dass hermeneutische Arbeit nur den Charakter methodischen Verfahrens trägt, »weil mit den Regeln nicht auch die Anwendung gegeben ist, d. i. nicht mechanisiert werden kann« (HL 16, HF 81).

⁸ Grundlegend für die griechische Redeweise ist das *hellēnizein* – ἔστι δ' ἀρχὴ τῆς λέξεως τὸ ἐλληνίζειν (Aristot. rhet. 3,5, 1407a 19–20) –, wie dann dem Lateiner als erste Regel gilt,

Die hermeneutische Frage nach der Richtigkeit einer Interpretation wäre entsprechend zu verstehen als die Frage nach der korrekten Beachtung ihrer systematischen Voraussetzungen oder konkret im Fall einer philologischen Interpretation: nach der Berücksichtigung ihrer philologischen Grundlagen. Was als richtig gelten kann, lässt sich nicht an sich beurteilen, sondern nur mit Rekurs auf beziehungsweise im Einvernehmen über ein vorausgesetztes System. Die Kriterien einer philologischen Interpretation beruhen auf anderen systematischen Voraussetzungen als die spezifischen Kriterien einer psychologischen oder einer theologischen Interpretation. Die Frage der philologischen Richtigkeit bleibt für jede Deutung insoweit relevant, als Gesichtspunkte der Sprache, der Rede und der Literatur für das Verständnis eines Textes grundlegend sind.

2.2.2 Angemessenheit

semperque in omni parte orationis ut vitae, quid deceat, est considerandum; quod et in re, de qua agitur, positum est et in personis, et eorum, qui dicunt, et eorum, qui audiunt.

»Und stets ist bei jedem Teil der Rede – wie bei jedem Teil des Lebens – zu erwägen, was angemessen ist: Das hängt ab vom Sachverhalt, über den verhandelt wird, und von den Personen, von denjenigen, die sprechen, und von denjenigen, die zuhören.«

Cicero, Orator 21,71

Die rhetorische Frage nach der Angemessenheit einer sprachlichen Äußerung ist die Frage nach der situativ adäquaten Beachtung der referenziellen und pragmatischen Gesichtspunkte der Rede oder allgemeiner formuliert: nach der Berücksichtigung ihrer Handlungsaspekte. In referenzieller Hinsicht fragt die Angemessenheit nach der Korrespondenz der Rede mit den Sachverhalten, über die gesprochen wird.⁹ In pragmatischer Hinsicht fragt die Angemessenheit nach den durch die Rede vollzogenen oder angeregten Handlungen und ausgedrückten oder motivierten Empfin-

rein lateinisch zu reden: *praecipitur primum, ut pure et Latine loquamur* (Cic. de orat.1,32,144). Bei der grammatischen und lexikalischen Sprachkompetenz geht es um das Wissen, richtig zu reden: *recte loquendi scientia* (Quint. inst. 1,4,2).

⁹ Nach Aristoteles eignet das Angemessene – τὸ πρέπον – der Redeweise in referentieller Hinsicht, wenn sie den zugrunde liegenden Sachverhalten entspricht: τοῖς ὑποκειμένοις πράγμασιν ἀνάλογον (rhet. 3,7, 1408a 11).

Register

Stellen

Schriften des Alten Testaments (LXX)		<i>3. Könige (MT 1. Könige)</i>	
<i>Genesis</i>		8,28	47 ⁴⁵
1,1	64 ¹¹³	<i>2. Chronik</i>	
1,1 – 2,3	64 ¹¹³	6,19	47 ⁴⁵
1,3–5	61 ⁹⁶	<i>Tobit</i>	
1,9	42 ¹⁶	2,10	89 ²¹⁷
1,26–27	75 ¹⁵³ , 76 ¹⁵⁷	12,3	89 ²¹⁷
1,27	75 ¹⁵²	<i>3. Makkabäer</i>	
2,3	88 ²⁰⁹	6,23–24	107 ²⁹⁹
2,4	64 ¹¹³	<i>Hiob</i>	
2,23–24	75 ¹⁵⁴	1,1	72 ¹³⁸ , 76 ¹⁵⁷
2,24	75 ¹⁵² , 76 ¹⁵⁷	1,5	96 ²⁵¹
6,5–6	76 ^{155.157}	1,7	96 ²⁵¹
6,9	76 ^{156.157}	4,1	96 ²⁵¹
37,9	63 ¹⁰⁸	<i>Psalmen</i>	
40,8–9	63 ¹⁰⁸	2,7	22 ⁵⁰
41,8	63 ¹⁰⁸	4,2	47 ⁴⁵
<i>Exodus</i>		21,2 (MT 22,2)	22 ⁵¹
20,8–10	88 ²¹⁰	36,12 (MT 37,12)	81 ¹⁷⁶
23,20	22	41,6 (MT 42,6)	107 ³⁰⁶
31,15	88 ²¹¹	41,12 (MT 42,12)	107 ³⁰⁶
32,1	96 ²⁵²	42,5 (MT 43,5)	107 ³⁰⁶
35,1	42 ²⁰	59,5 (MT 60,5)	113 ³³²
35,2	88 ²¹¹	68,21 (MT 69,21)	107 ³⁰⁴
<i>Leviticus</i>		94,7–8 (MT 95,7–8)	112 ³³⁰
5,4	103 ²⁸⁰	<i>Weisheit (Sapientia Salomonis)</i>	
<i>Deuteronomium</i>		16,12	89 ²¹⁷
5,12–14	88 ²¹⁰	<i>Jesus Sirach</i>	
29,3	113 ³³²	18,19	89 ²¹⁷
30,14	109 ³¹³		
<i>Richter</i>			
7,15	63 ¹⁰⁸		

38,7	89 ²¹⁷	22,15	117 ³⁴⁹
		23	32 ⁸²
<i>Jesaja</i>		26,63	22 ⁴⁹
6,10	113 ³³³	27,1	117 ³⁴⁹
29,10	113 ³³²	27,7	117 ³⁴⁹
40,3	22	28,12	117 ³⁴⁹
42,1	22 ⁵⁰	28,19	30
51,19	107 ³⁰⁴		
56,6-7b	47 ⁴⁶	<i>Markus</i>	
56,7	49 ⁵⁴	1,1	16 ²¹ , 21 ⁴⁸
60,7	47 ⁴⁶	1,1-3	17 ²³ , 21 ⁴⁹
		1,1-4	68 ¹²⁷
<i>Jeremia</i>		1,4	59 ^{89.90}
-	60 ⁹³	1,4-6	73 ¹⁴⁵
4,22	103 ²⁸⁰	1,4-8	17 ²³
5,21	110 ³¹⁶	1,9	59 ⁹⁰
23,28	63 ¹⁰⁸	1,9-14	73 ¹⁴⁵
24	31	1,9 - 15,39	17 ²³
33 (MT 26)	64 ¹¹³	1,11	17 ²⁸ , 22 ^{49.50}
33,1 (MT 26,1)	64 ¹¹³	1,14	18 ³²
33,20-23 (MT 26,20-23)	60 ⁹⁴	1,15	18 ³²
	64 ¹¹³	1,17	77 ¹⁶⁰
34,2 (MT 27,2)	64 ¹¹³	1,20-21	82 ¹⁸⁰
		1,21ff.	40
<i>Ezechiel</i>		1,21	40 ^{8.10} , 41 ^{11.13} , 44, 52, 55,
12,2	110 ³¹⁶		57 ⁸⁵
		1,22	40
<i>Sacharja</i>		1,23	40 ⁸
5,10-11	111 ³²⁵	1,25	17 ²⁷
		1,27	17 ²⁶
<i>Maleachi</i>		1,29	40 ⁸ , 44, 50, 57 ⁸⁶
3,1	22	1,31	90 ²²⁰
		1,32	82 ¹⁸¹
		1,34	17 ²⁷ , 89 ²¹³
Schriften des Neuen Testaments		1,39	40, 41 ¹² , 44, 55
		1,41	90 ²²⁰ , 108 ³¹⁰
<i>Matthäus</i>		1,44	17 ²⁷
1,1-17	21 ⁴⁸	2	26 ⁷⁰
6,5	46 ³⁸	2-3	97 ²⁵⁴
12,9	50 ⁵⁹	2,1	52, 55
12,9-10	85 ¹⁹⁸	2,1 -3,6	20 ⁴³ , 64 ¹¹³ , 97 ²⁵⁴
12,10	75 ¹⁵⁰ , 87 ²⁰⁴	2,3-10	73 ¹⁴⁵
12,11-12	74 ¹⁴⁸	2,5	97 ²⁵⁷
12,14	86 ²⁰⁰ , 117 ³⁴⁹	2,6	83 ¹⁸³ , 109 ³¹²
13,15	113 ^{333.336}	2,8	97 ²⁵⁷ , 109 ³¹²
16,16	22 ⁴⁹	2,10	97 ²⁵⁷
18,34	107 ²⁹⁹	2,13	40, 55
22,7	107 ²⁹⁹	2,14	97 ²⁵⁷

2,16	83 ¹⁸⁴	5,25–34	85 ¹⁹⁷
2,17	38, 57, 97 ²⁵⁷	5,28	89 ²¹⁸
2,18	83 ¹⁸⁵ , 84	5,29	89 ²¹⁷ , 127 ¹⁸
2,19	97 ²⁵⁶	5,34	89 ²¹⁸
2,24	74 ¹⁴⁷ , 83 ¹⁸⁶ , 84 ¹⁹⁰ , 87 ²⁰⁴	5,35–43	85 ¹⁹⁷
2,25	97 ²⁵⁷	5,38–39	57 ⁸⁶
2,26	57 ⁸⁵ ,	5,41	90 ²²⁰
2,27	74 ¹⁴⁷ , 77 ¹⁶⁰ , 92 ²³³	5,43	17 ²⁷
3,1–6	13, 18, 20, 20 ⁴⁴ , 21 ⁴⁶ , 26, 34, 35, 40–41, 53 ⁶⁶ , 59	6,1	43
3,1–5	38 ⁴	6,2	17 ²⁶ , 40, 41 ¹⁴ , 44, 90 ²¹⁹
3,1–3	73 ¹⁴⁵	6,5	89 ²¹⁵
3,1	11, 27 ⁷² , 44, 50 ⁵⁹ , 55, 57 ⁸⁵ , 74 ¹⁴⁹ ,	6,10	57 ⁸⁵
3,2	27 ⁷² , 81 ¹⁷³ , 84 ¹⁹² , 86, 104 ²⁸⁴	6,13	89 ²¹⁶
3,3	27 ⁷² , 92 ²³⁰ , 97 ²⁵⁷ ,	6,17–29	17 ²⁴
3,4	100 ^{267.268}	6,20	79 ¹⁶⁸
3,4	27 ⁷² , 89 ²¹⁸ , 92 ²³¹ , 97 ²⁵⁷ ,	6,26	107 ³⁰⁶
3,5	105 ^{290.291}	6,34	40, 109 ³¹¹
3,5	27 ⁷² , 91 ²²⁵ , 92 ²³² , 97 ²⁵⁷ ,	6,52	110 ^{316.319} , 111 ³²⁴ ,
3,6	107 ³⁰¹ , 115 ³⁴⁴	6,52–53	113 ^{334.335.336}
3,6	20 ⁴² , 26 ⁷¹ , 30, 44, 86, 104 ²⁸⁴ , 113 ³³⁵ , 117, 118 ³⁵⁴ ,	6,56	24 ⁵⁸
3,7	119 ³⁵²	7,2–4	89 ²¹⁸
3,7	38, 55	7,7–8	25 ⁶⁴
3,10	89 ²¹⁴	7,7–8	77 ¹⁶⁰
3,11	30	7,11	25 ⁶⁴
3,12	17 ²⁷	7,15–23	77 ¹⁶⁰
3,20	57 ⁸⁶	7,17	40 ⁹ , 57 ⁸⁵
3,27	57 ⁸⁵	7,21–22	109 ³¹⁴
4	97 ²⁵⁴	7,24	57 ⁸⁵
4,1	40	7,32–33	90 ²²⁰
4,2	97 ²⁵⁵	7,36	17 ²⁷
4,1–34	97 ²⁵⁴	8,2	109 ³¹¹
4,3–9	70 ¹³³	8,11	80 ¹⁷²
4,6	127 ¹⁶	8,17	110 ³¹⁹ , 111 ³²⁴ ,
4,9	97 ²⁵⁵	8,17–18	113 ^{334.335.336}
4,11	97 ²⁵⁵	8,23	110 ³¹⁶ , 115 ³⁴¹
4,13	97 ²⁵⁶	8,25	90 ²²⁰
4,21	97 ²⁵⁵	8,27–29	90 ²²⁰
4,24	97 ²⁵⁵	8,29	17 ²⁶
4,26	97 ²⁵⁵	8,30	22 ⁴⁹
4,30	97 ²⁵⁵	8,31	17 ²⁷
4,41	17 ²⁶	8,33	40
5,1–13	25 ⁶⁵	8,34	77 ¹⁶⁰
5,21–24	85 ¹⁹⁷	8,35	92 ²³⁴
5,23	89 ²¹⁸ , 90 ²²⁰ , 118 ³⁵⁹	8,36–37	18 ³²
		9,7	77 ¹⁶⁰
		9,9	18 ²⁹
		9,11–13	17 ²⁷
			17 ²⁴

9,22	109 ³¹¹	14–15	60 ⁹² , 65 ¹¹⁵
9,27	90 ²²⁰	14,1	118 ³⁵⁹ , 119
9,28	40 ⁹ , 57 ⁸⁵	14,9	18 ³²
9,31	40, 77 ¹⁶⁰	14,11	118 ³⁵⁹ , 119
9,36	101 ²⁷²	14,34	107 ³⁰⁶
9,38	73 ¹⁴³	14,49	40
10	97 ²⁵⁴	15,14	103 ²⁸²
10,1	55	14,61	17 ²⁶ , 22 ⁴⁹
10,1–45	97 ²⁵⁴	15,1	117 ³⁵³ , 119
10,2	81 ¹⁷³ , 84 ¹⁹²	15,16	25 ⁶³
10,2–12	79	15,21	73 ¹⁴⁴
10,3	97 ²⁵⁶	16,8	18
10,5	97 ²⁵⁶ , 110 ³²⁰	15,34	22 ⁵⁰
10,6–7	75 ¹⁵²	15,36	73 ¹⁴⁴
10,9	77 ¹⁶⁰	15,39	18
10,11	97 ²⁵⁶	15,40 – 16,8	171
10,14	97 ²⁵⁶		
10,18	97 ²⁵⁶ , 118 ³⁵⁹	<i>Lukas</i>	
10,21	97 ²⁵⁶	1,1–3	70 ¹³⁵
10,23	97 ²⁵⁶	1,1–4	21 ⁴⁸
10,24	55, 97 ²⁵⁶	2,25	72 ¹³⁹
10,27	77 ¹⁶⁰ , 97 ²⁵⁶	4,16–21	43
10,29	18 ³²	4,44	41 ¹²
10,32	17 ²⁵ , 82 ¹⁸² , 97 ²⁵⁶	5,12	79 ¹⁷⁰
10,35	38 ⁵	5,17	89 ²¹⁷
10,36	97 ²⁵⁶	6,6	50 ⁵⁹
10,38	97 ²⁵⁶	6,6–8	77 ¹⁶¹
10,39	97 ²⁵⁶	6,7	80 ¹⁷⁴ , 83 ¹⁸⁸
10,42	97 ²⁵⁶	6,8	100 ²⁶⁶
10,52	89 ²¹⁸	6,11	116 ³⁴⁸
11,11	40 ⁹ , 57 ⁸⁵	7,5	43 ²⁵ , 50
11,15	40 ⁹ , 57 ⁸⁵	8,41	79 ¹⁷⁰
11,17	40, 49 ⁵⁴	9,38	79 ¹⁷⁰
11,18	119	13,10–12	77 ¹⁶²
11,20	127 ¹⁷	13,11	87
11,28	17 ²⁶	13,13	90 ²²¹
11,30	77 ¹⁶⁰	13,14	87
11,31–33	106 ²⁹⁶	14,3	87 ²⁰⁵
12,2	86 ¹⁹⁹	14,10	80 ¹⁷⁴
12,5	80 ¹⁷²	14,21	107 ²⁹⁹
12,14	77 ¹⁶⁰	18,9–14	32 ⁸²
12,35	40	19,2	79 ¹⁷⁰
12,42	25 ⁶³	20,20	81 ¹⁷⁴
13	24	23,50	79 ¹⁷⁰
13,5–37	17 ²⁴		
13,9	44 ²⁸	<i>Johannes</i>	
13,10	18 ³²	5,10–11	91 ²²⁴
13,14	24 ⁵⁹ , 70 ¹³⁴	12,40	113 ³³³ , 336, 114 ³³⁷ , 115 ³⁴³

<i>Apostelgeschichte</i>		8,12,1–8	65 ¹¹⁵
9,2	43 ²⁴		
13,43	43 ²³ , 44 ²⁹	<i>Acta Pauli et Theclae</i>	
16,13	46 ³⁶	–	65 ^{115.117}
19,9	113 ³³⁶	<i>Aisopos, Fabulae</i>	
28,27	113 ³³⁶	34	78 ¹⁶⁵
<i>Römerbrief</i>		<i>Alexanderroman (β-Fassung)</i>	
7,19	103 ²⁸¹	–	96 ²⁴⁸
9,18	113 ³³⁶	1,1–14	65 ¹¹⁵
11,7	112, 113 ³³⁶	<i>Aristophanes, Lysistrate</i>	
11,7–8	113 ³³² , 114	1–4	85 ¹⁹⁵
11,25	113 ³³² , 115 ³⁴⁵	<i>Aristoteles, Poetik</i>	
13,3	104 ²⁸⁵ , 105 ²⁸⁷	9, 1451b 34–35	15 ¹³
<i>2. Korintherbrief</i>		<i>Aristoteles, Rhetorik</i>	
3,14	112, 113 ³³⁶	3,5, 1407a 19–20	9 ⁸
<i>Galaterbrief</i>		3,7, 1408a 10–11	10 ⁹ , 11 ¹⁰
4,10	81 ¹⁷⁵	3,13–14, 1414a 30 – 1416a 3	17 ²³
<i>Epheserbrief</i>		<i>Chariton, Kallirhoe</i>	
4,18	115 ³⁴⁵	1,1,1	95 ²⁴⁷
<i>Hebräerbrief</i>		1,3,5	96 ²⁴⁸
3,7–8	112 ³³⁰	<i>Cicero, De oratore</i>	
3,8	113 ³³⁶	1,32,144	10 ⁸
3,8–9	112 ³³⁰	<i>Cicero, Orator</i>	
3,13	113 ³³⁶	21,70	3 ⁵
3,15	112 ³³⁰ , 113 ³³⁶	21,71	10
4,7	112 ³³⁰ , 113 ³³⁶	<i>1. Clemensbrief</i>	
<i>Jakobusbrief</i>		–	25
1,19–20	106 ²⁹⁸	5	23 ⁵³
2,2	43 ^{21.22}	20,6	42 ¹⁷ , 43 ²²
<i>1. Petrusbrief</i>		<i>Clemens Alexandrinus, Hypotyposeis</i>	
3,17	102 ²⁷⁹	6	23 ⁵⁵
<i>3. Johannesbrief</i>		<i>Demetrios, De elocutione</i>	
11	102 ²⁷⁹	190	65 ¹¹⁶
<i>Andere Schriften der Antike</i>		<i>Dionysios von Halikarnassos, Lysias</i>	
<i>Achilleus Tatios</i>		3–4	65 ¹¹⁶
–	65 ¹¹⁸ , 96 ²⁴⁸		
2,11,4–8	65 ¹¹⁵		

- Eusebios, Historia ecclesiae*
 3,39,15 23⁵²
 5,8,2–3 23⁵²
 6,14,6 23⁵⁵
- Herodotos, Historiae*
 1,60,4–5 78¹⁶⁴
 1,96,1 72¹³⁷, 78¹⁶⁵
 6,101,2 117³⁵¹
 7,12,1 117³⁵⁰
 7,50,1–51,1 95²⁴³
 9,94,1 107³⁰³
- Hieronymus, Chronicon*
 p. 2, 2–15 I¹
- Hieronymus, Epistolae*
 57,5,6–7 I, 53⁵⁴, 115³⁴⁰
- Hieronymus, In Ieremiam*
 5,2,6–7 31⁸⁰
- Hieronymus, Prologus in libro Iob (Vulgata)*
 p. 731, 22–23 I¹
- Homer, Odyssee*
 1,1 78¹⁶⁵
- Inschriften*
 CIJ Nr. 726 47⁴⁷
 CIJ Nr. 1404 48⁴⁹
 CIJ Nrn. 1432–33 47⁴⁴
 CIJ Nr. 1440 47⁴⁴
 CIJ Nrn. 1441–44 47⁴⁴
 CIJ Nr. 1449 47⁴⁴
- Irenaios, Adversus haereses*
 3,1,1 23⁵³
- Josephos, Antiquitates Iudaicae*
 14,264 81¹⁷⁵
 16,164 47⁴²
 19,300 45³¹
 19,305 45³¹
- Josephos, Bellum Iudaicum*
 2,285 45³¹
 2,289 45³²
- 7,44 45³¹
- Josephos, Contra Apionem*
 2,175 45³⁰, 46³⁵
- Josephos, Vita*
 277 47³⁹
- Longinos, De sublimitate*
 9,9 61⁹⁸
 15,2 129²²
 25 94²³⁹
 32,5 94²⁴², 127¹⁹
- Lukianos, Demonax*
 – 56⁸²
- Lysias, Orationes*
 1,6–26 65¹¹⁵
 1,9 65¹¹⁶
- Menander, Dyskolos*
 107 95²⁴⁶
 109 95²⁴⁶
- Menander, Epitrepontes*
 252 117³⁵⁰
 257–262 95²⁴⁶
- Menander, Samia*
 245 95²⁴⁶
 253 95²⁴⁶
 256 95²⁴⁶
- Papyri*
 ÄgU.G 4, Nr. 1137, 1–3 42¹⁹
 P. Fouad Nr. 75 (= GPÄ Nr. 90, 8–15) 63¹¹²
 P. Par. Nr. 51 (= UPZ Nr. 78, 2–17) 63¹⁰⁹, 64¹¹⁴
- Passio Perpetuae et Felicitatis*
 – 65^{117.119}
 3–10 65¹¹⁵
- Philon, Legatio ad Gaium*
 156–157 46³⁷

Philon, Quod omnis probus liber sit

59 109³¹⁵
 68 94²⁴², 109³¹³
 80–82 45³³, 87²⁰⁸

Philon, Vita contemplativa

30 45³⁰
 32 47⁴¹

Philon, Vita Mosis

2,216 47⁴⁰

Platon, Timaios

77c 127¹⁹
 79a 127¹⁹

Quintilianus, Institutio oratoria

1,4,2 9⁸

Thukydidēs, Historiae

2,47,4 90²²²
 2,60,1 118³⁵⁷

Vita Homeri Herodotea

4 72¹³⁶

Xenophon, Anabasis

1,1,1 93²³⁷
 4,1,20–22 95²⁴⁴
 5,8,8–9 78¹⁶³

Xenophon, Kyrupaideia

3,2,12 88²¹²
 7,1,37 94²³⁸
 7,2,26 117³⁵⁰
 8,8,14 102²⁷

Xenophon, Memorabilia

2,2,1 56⁸²
 2,4,1 56⁸²
 3,14,4 81¹⁷⁷, 94²⁴¹

Xenophon, Oikonomikos

3,11 102²⁷⁶

Namen (Autoren)

- Aland, Kurt und Barbara 21⁴⁹, 53^{66.68}
 Albertz, Martin 20⁴³, 26^{70.71}
 Baltzer, Klaus 19³⁶
 Balz, Horst 104²⁸³
 Barr, David L. 15¹³
 Bauer, H. E. 45³⁴
 Beach, Curtis 15¹³
 Berger, Klaus 21⁴⁶, 27⁷³
 Best, Ernest 24⁶⁰
 Bilezikian, Gilbert G. 15¹³
 Blass, Friedrich 62^{99.101}
 Boothe, Brigitte 68¹²⁶
 Bonsack, Bernhard 36¹
 Braunschweig, Georges-A. 111³²³
 Breytenbach, Cilliers 15¹³, 27⁷⁵
 Bryan, Christopher 19^{35.37}
 Bühler, Karl 122⁷
 Bultmann, Rudolf 16¹⁶, 20⁴³, 21⁴⁵, 26⁷¹,
 54⁷³, 107³⁰¹
 Burch, Ernest W. 15¹³
 Burkill, T. Alec 92²²⁹
 Camacho, Fernando 24⁶⁰, 92^{228.229.230.231},
 93²³², 126¹³
 Cancik, Hubert 16¹⁸, 20⁴⁰
 Carre, Henry B. 15¹³
 Cerfaux, Lucien 126¹³
 Coseriu, Eugenio 66¹²²
 Debrunner, Albert 62^{99.100.102}
 Deissmann, Adolf 62¹⁰⁷, 63¹¹⁰
 Dibelius, Martin 20⁴², 26⁷¹
 Dihle, Albrecht 19³⁹
 Dijk, Teun A. van 7⁴
 Dobschütz, Ernst von 16¹⁵
 Dormeyer, Detlev 19³⁴
 Dschulnigg, Peter 27⁷⁵, 98²⁶²
 Ellis, E. Earle 23⁵³, 24⁶⁰
 Ernst, Josef 24⁵⁷, 83¹⁸⁷, 84¹⁹⁰
 Euling, Karl 68¹²⁸
 Fendler, Folkert 19^{34.38}, 26⁶⁶
 Fischer, Karl Martin 26⁶⁶
 Frankemölle, Hubert 19³⁴, 27⁷³, 42¹⁸, 44²⁶
 Frickenschmidt, Dirk 19³⁷
 Galling, Kurt 49⁵⁵
 Globe, Alexander 21⁴⁹
 Gnilka, Joachim 22⁵⁰, 24⁵⁷, 26⁶⁸, 52⁶³, 84¹⁸⁹,
 106²⁹³
 Goethe, Johann Wolfgang von 68¹²⁹, 112³²⁹
 Gould, Ezra P. 24⁶⁰, 44²⁸, 52⁶⁴
 Guelich, Robert 19³⁴, 24⁶⁰
 Gumbrecht, Hans Ulrich 7⁴
 Haenchen, Ernst 16¹⁷
 Hawkins, John C. 60⁹¹, 93²³⁵, 94²⁴⁰, 96²⁴⁹
 Head, Peter M. 21⁴⁹
 Hebbel, Johann Peter 98²⁶²
 Heinemann, Wolfgang 7³
 Held, Kurt 67¹²³
 Hempfer, Klaus 7²
 Hengel, Martin 15¹³, 18³³, 23^{53.54}, 24⁶⁰,
 26^{68.69}, 47^{43.48}
 Herder, Johann Gottfried 15¹¹
 Heyne, Moriz 75¹⁵⁰
 Himmighöfer, Traudel 50⁵⁹
 Hjelmstev, Louis 40⁷
 Humboldt, Wilhlem von 68¹³⁰
 Iersel, van 24⁶¹
 Jakobson, Roman 6¹, 122⁷
 Jülicher, Adolf 16¹⁹, 24⁵⁷
 Keller, Gottfried 73¹⁴², 111³²⁶
 Kieckers, Ernst 95²⁴⁵
 Kiiilunen, Jarmo 26⁶⁹
 Klein, Klaus-Peter 67¹²⁴
 Koch, Dietrich-Alex 16²⁰
 Körte, Alfred 95²⁴⁶
 Kuhn, Heinz-Wolfgang 26^{69.70}
 Kümmel, Werner Georg 24⁶¹
 Lamarche, Paul 104²⁸⁶
 Lang, Friedrich Gustav 15¹³, 16²⁰
 Lehmann, Johann 69¹³¹
 Lesky, Albin 65¹¹⁸
 Levine, Lee I. 48^{50.51.52}
 Lohmeyer, Ernst 54⁷⁵, 55⁷⁸

- Lührmann, Dieter 19³⁶, 22⁵⁰, 24⁶¹, 53⁶⁵,
84^{189.190}, 106²⁹⁴
Luther, Martin 50⁵⁸, 111³²⁵, 112³²⁸
Luz, Ulrich 26⁶⁸, 27⁷⁴, 32⁸², 86¹⁹⁹
- Mann, Thomas 98²⁶¹
Ma'oz, Z. 48⁵²
Mateos, Juan 24⁶⁰, 92^{228.229.230.231}, 93²³²,
126¹³
Mayer, Bernhard 24⁵⁸
Metzger, Bruce Manning 21⁴⁹
Meurer, Siegfried 33⁸⁶
Moulton, James Hope 97²⁵⁹
Müller, Peter 16²⁰
- Nida, Eugene I¹
Nord, Christiane 121²
Norden, Eduard 14⁷, 61⁹⁸
- O'Callaghan, José 24⁵⁸
- Pesch, Rudolf 24⁵⁷, 26⁶⁸, 52⁶³, 83¹⁸⁷, 84¹⁸⁹,
97²⁵⁸, 104²⁸⁴, 106²⁹⁵
Pesch, Wilhelm 106²⁹⁸
Pridik, Karl-Heinz 62¹⁰⁶
- Quasthoff, Uta 98²⁶⁰
- Rehkopf, Friedrich 62¹⁰³
Reiser, Marius 142.3.4.6.8, 15¹⁰, 19³⁶, 56⁸¹,
59⁸⁹, 60^{92.93}, 62^{105.107}, 64¹¹⁵, 65^{117.118.119},
66^{120.121}, 73¹⁴⁰, 96²⁴⁸, 100²⁶⁹, 110³¹⁹
Reiß, Katharina 114³³⁸, 121², 122^{5.7},
123^{8.9.10.11}
Riddle, Donald W., 15¹³
Robbins, Vernon K. 20⁴¹, 56⁸¹
Robinson, John A. T. 24⁶⁰
Rosenzweig, Franz 121¹
Rüger, Hans Peter 14⁵
- Säger, Dieter 19³⁷
Saussure, Ferdinand de 40⁷
Schenke, Hans-Martin 26⁶⁶
Schenke, Ludger 16²⁰, 24⁶⁰
Schiller, Friedrich 85¹⁹⁶
Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst 1²,
2³, 8^{5.6}, 9⁷, 40⁷, 107³⁰⁵, 120, 121¹, 122^{4.6}
Schmid, Hans Heinrich 30⁷⁷
Schmidt, Gustav 79¹⁶⁷
- Schmidt, Karl Ludwig 16¹⁴, 26^{70.71}, 54⁷²,
55⁸⁰, 111³²⁴, 113³³⁵, 114³³⁷
Schmidt, Martin Anton 111³²⁴, 113³³⁵,
114³³⁷
Schmithals, Walter 24⁵⁷, 26⁶⁸, 55⁷⁹, 84^{189.190}
Schmitz-Berning, Cornelia 32⁸¹
Schneider, Gerhard 108³⁰⁹
Schrage, Wolfgang 31⁸⁰, 42^{18.19.20}, 43²¹,
44^{26.29}, 100²⁷⁰, 105²⁸⁹
Schweizer, Eduard 24⁶⁰, 52⁶³, 84¹⁹⁴, 104²⁸⁶,
108³⁰⁸
Söding, Thomas 24⁶¹, 25⁶²
Stählin, Gustav 106²⁹⁸
Standaert, Benoît 15¹³, 24⁵⁷
Stolt, Birgit 28⁷⁷
Strecker, Georg 19³⁴
- Taylor, Vincent 24⁶⁰, 52⁶⁴
Tesnière, Lucien 36¹
Thackeray, Henry St. John 96²⁵⁰
Theißen, Gerd 16²⁰, 20⁴⁴, 24⁵⁷, 27⁷⁶
Torrey, Charles C. 24⁵⁹
Trocme, Étienne 92²²⁹
Trömel-Plötz, Senta 32⁸⁴
Turner, C. H. 86²⁰¹
Turner, Nigel 14⁹, 52⁶⁴, 62¹⁰⁴
- Vermeer, Hans J. 121², 122⁵, 123¹⁰
Vorster, Willem S. 19³⁴
Votaw, Clyde W. 19³⁵, 56⁸¹
- Walter, Nikolaus 26⁶⁷
Weder, Hans 32⁸¹
Weinrich, Harald 74, 69¹³²
Weiß, Wolfgang 26^{69.71}, 27⁷², 80¹⁷²
Wellhausen, Julius 44²⁸, 54^{71.75}, 85¹⁹⁷, 86²⁰²,
105²⁸⁸
Wells, Louise 88²¹², 89²¹⁷, 90²²³, 91²²⁴
Wilamowitz-Moellendorff, Ulrich von, 14²,
16¹⁸, 95²⁴⁶
Wolf, Friedrich August 8⁵
Wrede, William 15¹²
Wyle, Niclas von 32⁸³
- Zuntz, Günther 16¹⁸, 23⁵⁶, 24⁵⁹, 82¹⁸²
Zwick, Reinhold 82¹⁷⁸
Zwingli, Huldrych 24, 50⁵⁹, 51⁶¹

Philologische Begriffe

- Angemessenheit, angemessen 2–3, 8–12, 13, 33, 36, 55, 59, 61, 66, 70, 71, 72, 74, 79, 92, 98, 110, 111, 120–129
- Aorist, aoristisch 37–38, 93, 97, 117
- Art der Rede (literarische Art) 6–7, 15–16, 28, 55–56, 128–129
- Ästhetik, ästhetisch 5, 6, 7, 36, 11, 125
- Asyndeton, asyndetisch 59, 68, 71
- Bedeutung (vgl. Semantik) 4, 39–51, 56–58
- Diachronie, diachron, diachronisch 5, 25–27, 53–54, 55
- Drama, dramatisch 5, 7, 15, 18, 84–85, 94–98
- Durativ, durativisch (vgl. Imperfekt) 93, 117
- Erzählung, erzählen, narrativ 6–7, 15–16, 38, 56, 59–71, 93–98, 128–129
- Gattung 7, 18–20
- Geschichte (Geschehen) 7, 16–18, 128–129
- Grammatik, grammatisch 4, 9, 37–38, 93, 92–99, 118
- Hermeneutik, hermeneutisch 1–3, 8–12, 123
- Historie, historisch (kulturgeschichtlich) 5, 23–25, 29–33, 39–51, 108–116
- Hypotaxe, hypotaktisch 71
- Imperfekt (vgl. Durativ) 97
- Komposition 6, 7, 15–18
- Kotext 9, 57, 64
- Lexem 4, 76–77
- Lexik, lexikalisch 4, 9, 37, 126–128
- Literatur, literarisch 5–7, 28, 55–56, 124, 128–129
- Literarkritik, literarkritisch 27
- Literaturgeschichte, literargeschichtlich 22, 60–61, 75–76
- Metatext 9
- Morphem, morphemisch 4, 37–38, 56, 107, 110
- Norm 66, 71, 102
- Paradigma, paradigmatisch 40, 44, 46–47, 72, 102, 118
- Parataxe, parataktisch 59–71, 128
- Perfekt 30, 37
- Philologie, philologisch 1, 2, 4, 6, 8, 10, 11, 44, 48, 59
- Poesie, poetisch 5–6, 7, 16, 49, 94–95, 122, 128–129
- Poetik, poetologisch 4, 5, 7, 15, 94, 128–129
- Präsens, präsentisch (*praesens pro praeterito*) 91–98
- Präteritum, präterital 38, 91–98
- Pragmatik, pragmatisch 5, 6, 7, 8, 10–11, 20, 29, 36, 70, 80, 121–124
- Protex 9, 120
- Redaktionskritik, redaktionskritisch 27
- Rede (Vollzug einer sprachlichen Handlung) 5
- Rede (vs. Erzählung) 7, 15, 59, 91–97, 128–129
- Referenz, Referent, referenziell 5, 6, 7, 10–12, 22, 29, 31, 36, 37, 38, 40–51, 52, 61, 73, 76, 77, 80, 82–86, 92, 105, 120–124, 127
- Rhetorik, rhetorisch 2–3, 4, 5, 8–11, 70, 128–129
- Richtigkeit/Korrektheit, richtig/korrekt 1–2, 8–12, 33, 49, 77, 78, 104
- Semantik, semantisch (vgl. Bedeutung) 4, 14, 36, 37, 40–51, 74, 76–78, 102, 103, 107
- Sinn 2, 4, 8, 28, 36, 37, 57, 58, 74, 80, 85, 92, 93, 94, 99, 104, 108, 115, 116, 118
- Sprache, sprachlich 1, 4, 9, 13–14, 28–33
- Syntagma, syntagmatisch 40, 44, 46, 52, 53, 55, 76, 81, 91, 102, 109, 116, 117, 118
- Syntaktik, syntaktisch 4, 6, 14, 36, 37, 51, 52, 56, 58–71, 101, 109, 128–129
- Stil, stilistisch 6, 7, 14–15, 20, 28, 29, 37, 38, 56, 58–71, 76, 77, 78, 79, 92–100, 102, 106, 126–129
- Text 5, 9, 13, 120–123
- Textkritik, textkritisch 53–54, 58
- Überlieferungskritik, überlieferungskritisch 27
- Übersetzungstyp 58–59, 121–122, 124

Griechische Wörter und Syntagmen

- ἀγαθὸν ποιεῖν 101–105
 ἀγαθοποιεῖν 101–102
 ἀνὴρ 72, 75–79
 ἄνθρωπος 72–80
 ἢ ἄνθρωπος 78
 ἀφροσύνη 109
- βαπτίζειν 16²², 30–31
 βουλὴν διδόναι 117
 βουλὴν ποιεῖσθαι 117
- γάρ 59, 64¹¹³
 γυνή 75–79
- δέ 59, 64–66
 διδασκαλεῖον 47
 διηγείσθαι 63¹⁰⁸, 95²⁴⁷
 διήγησις 17²³, 63¹⁰⁸, 70¹³⁵, 94²³⁹
 προδιήγησις 17²³
 ἐπιδιήγησις 17²³
- εἰς (mit/ohne Artikel) 51–54
 εἰσελεῖν (ελεθεῖν) 37–38, 55⁷⁸, 56–58
 ἐλληνίζειν 9⁸
 ἐρμηνευτής 23⁵²
 εὐαγγέλιον 16²¹, 18^{32.33}, 21⁴⁹
- θεραπεύειν 86–91
- ἰᾶσθαι 89
- καί 14, 58–66, 70
 καλῶς ποιεῖν 103
 κακὸν ἐργάζεσθαι 102²⁷⁸,
 κακὸν πράσσειν 102²⁷⁸, 103, 104²⁸³
 κακὸν ποιεῖν 102–104
 κακοποιεῖν 101–105
 καρδία 108–116
- λέγειν/εἰπεῖν 97²⁵⁴
- μακάριος 32⁸¹
- ξηραίνειν 127
- ὄπως 118
 ὀργή 106–107
 ὀργίζεσθαι 107²⁹⁹
 οὖν 65¹¹⁵
- πάλιν 54–56
 παρατηρεῖν 80–82
 παχυνθῆναι 113^{333.336}
 περίλυπος, -ον 107
 πηροῦν 115³⁴³
 πῆρωσις 115³⁴³
 πλήν 64¹¹³
 πρέπον, τό 10⁹
 προοίμιον 17²³
 προσευχή 46–47, 49⁵⁴
 πῶρος 110
 πωροῦν 110, 112–114
 πῶρωσις 108–116
 πῶς 118
- σαββατεῖον 47
 σάββατον 41, 86–88
 σεμνεῖον 47
 σκληροκαρδία 110, 112
 σκληρύνειν 112, 114³³⁷
 σπλαγχνίζεσθαι 108
 — ἐπί 109³¹¹
 συλλυπέσθαι 107–108
 συμβούλιον διδόναι 116–117
 συμβούλιον ποιεῖσθαι 117
 συνάγειν 42
 συναγωγή 39–54
 σῶζειν 89
- τις 72–73
 τυφλοῦν 115³⁴³
- υἱὸς θεοῦ 21⁴⁹
- φαῦλον πράσσειν 102²⁷⁸
- χριστός 16²¹, 21⁴⁹

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Alphabetische Übersicht der ersten und zweiten Reihe

- Ådna, Jostein*: Jesu Stellung zum Tempel. 2000. *Band II/119*.
- Ådna, Jostein und Kvalbein, Hans* (Hrsg.): The Mission of the Early Church to Jews and Gentiles. 2000. *Band 127*.
- Alkier, Stefan*: Wunder und Wirklichkeit in den Briefen des Apostels Paulus. 2001. *Band 134*.
- Anderson, Paul N.*: The Christology of the Fourth Gospel. 1996. *Band II/78*.
- Appold, Mark L.*: The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Band II/1*.
- Arnold, Clinton E.*: The Colossian Syncretism. 1995. *Band II/77*.
- Asiedu-Peprah, Martin*: Johannine Sabbath Conflicts As Juridical Controversy. 2001. *Band II/132*.
- Avemarie, Friedrich*: Die Tauferzählungen der Apostelgeschichte. 2002. *Band 139*.
- Avemarie, Friedrich und Hermann Lichtenberger* (Hrsg.): Auferstehung - Resurrection. 2001. *Band 135*.
- Bund und Tora. 1996. *Band 92*.
- Bachmann, Michael*: Sünder oder Übertreter. 1992. *Band 59*.
- Back, Frances*: Verwandlung durch Offenbarung bei Paulus. 2002. *Band II/153*.
- Baker, William R.*: Personal Speech-Ethics in the Epistle of James. 1995. *Band II/68*.
- Bakke, Odd Magne*: 'Concord and Peace'. 2001. *Band II/143*.
- Balla, Peter*: Challenges to New Testament Theology. 1997. *Band II/95*.
- Bammel, Ernst*: Judaica. *Band I* 1986. *Band 37* - *Band II* 1997. *Band 91*.
- Bash, Anthony*: Ambassadors for Christ. 1997. *Band II/92*.
- Bauernfeind, Otto*: Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Band 22*.
- Baum, Armin Daniel*: Pseudepigraphie und literarische Fälschung im frühen Christentum. 2001. *Band II/138*.
- Bayer, Hans Friedrich*: Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986. *Band II/20*.
- Becker, Michael*: Wunder und Wundertäter im frührabbinischen Judentum. 2002. *Band II/144*.
- Bell, Richard H.*: Provoked to Jealousy. 1994. *Band II/63*.
- No One Seeks for God. 1998. *Band 106*.
- Bennema, Cornelis*: The Power of Saving Wisdom. 2002. *Band II/148*.
- Bergman, Jan*: siehe *Kieffer, René*
- Bergmeier, Roland*: Das Gesetz im Römerbrief und andere Studien zum Neuen Testament. 2000. *Band 121*.
- Betz, Otto*: Jesus, der Messias Israels. 1987. *Band 42*.
- Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Band 52*.
- Beyschlag, Karlmann*: Simon Magus und die christliche Gnosis. 1974. *Band 16*.
- Bittner, Wolfgang J.*: Jesu Zeichen im Johannes-evangelium. 1987. *Band II/26*.
- Bjerkelund, Carl J.*: Tauta Egeneto. 1987. *Band 40*.
- Blackburn, Barry Lee*: Theios Anēr and the Markan Miracle Traditions. 1991. *Band II/40*.
- Bock, Darrell L.*: Blasphemy and Exaltation in Judaism and the Final Examination of Jesus. 1998. *Band II/106*.
- Bockmuehl, Markus N.A.*: Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity. 1990. *Band II/36*.
- Bøe, Sverre*: Gog and Magog. 2001. *Band II/135*.
- Böhlig, Alexander*: Gnosis und Synkretismus. Teil 1 1989. *Band 47* - Teil 2 1989. *Band 48*.
- Böhm, Martina*: Samaritanen und die Samaritaner bei Lukas. 1999. *Band II/111*.
- Böttrich, Christfried*: Weltweisheit - Menschheitsethik - Urkult. 1992. *Band II/50*.
- Bolyki, János*: Jesu Tischgemeinschaften. 1997. *Band II/96*.
- Brocke, Christoph vom*: Thessaloniki - Stadt des Kassander und Gemeinde des Paulus. 2001. *Band II//125*
- Büchli, Jörg*: Der Poimandres - ein paganisiertes Evangelium. 1987. *Band II/27*.
- Bühner, Jan A.*: Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Band II/2*.
- Burchard, Christoph*: Untersuchungen zu Joseph und Aseneth. 1965. *Band 8*.
- Studien zur Theologie, Sprache und Umwelt des Neuen Testaments. Hrsg. von D. Sänger. 1998. *Band 107*.
- Burnett, Richard*: Karl Barth's Theological Exegesis. 2001. *Band II/145*.
- Byrskog, Samuel*: Story as History - History as Story. 2000. *Band 123*.
- Cancik, Hubert* (Hrsg.): Markus-Philologie. 1984. *Band 33*.

- Capes, David B.*: Old Testament Yaweh Texts in Paul's Christology. 1992. *Band II/47.*
- Caragounis, Chryst C.*: The Son of Man. 1986. *Band 38.*
– siehe *Fridrichsen, Anton.*
- Carleton Paget, James*: The Epistle of Barnabas. 1994. *Band II/64.*
- Carson, D.A., O'Brien, Peter T. und Mark Seifrid* (Hrsg.): Justification and Variegated Nomism: A Fresh Appraisal of Paul and Second Temple Judaism. Band 1: The Complexities of Second Temple Judaism. *Band II/140.*
- Ciampa, Roy E.*: The Presence and Function of Scripture in Galatians 1 and 2. 1998. *Band II/102.*
- Classen, Carl Joachim*: Rhetorical Criticism of the New Testament. 2000. *Band 128.*
- Crump, David*: Jesus the Intercessor. 1992. *Band II/49.*
- Dahl, Nils Alstrup*: Studies in Ephesians. 2000. *Band 131.*
- Deines, Roland*: Jüdische Steingefäße und pharisäische Frömmigkeit. 1993. *Band II/52.*
– Die Phariseer. 1997. *Band 101.*
- Dettwiler, Andreas und Jean Zumstein* (Hrsg.): Kreuzestheologie im Neuen Testament. 2002. *Band 151.*
- Dietzfelbinger, Christian*: Der Abschied des Kommenden. 1997. *Band 95.*
- Dobbeler, Axel von*: Glaube als Teilhabe. 1987. *Band II/22.*
- Du Toit, David S.*: Theios Anthropos. 1997. *Band II/91.*
- Dunn, James D.G.* (Hrsg.): Jews and Christians. 1992. *Band 66.*
– Paul and the Mosaic Law. 1996. *Band 89.*
- Dunn, James D.G., Hans Klein, Ulrich Luz und Vasile Mihoc* (Hrsg.): Auslegung der Bibel in orthodoxer und westlicher Perspektive. 2000. *Band 130.*
- Ebertz, Michael N.*: Das Charisma des Gekreuzigten. 1987. *Band 45.*
- Eckstein, Hans-Joachim*: Der Begriff Syneidesis bei Paulus. 1983. *Band II/10.*
– Verheißung und Gesetz. 1996. *Band 86.*
- Ego, Beate*: Im Himmel wie auf Erden. 1989. *Band II/34.*
- Ego, Beate und Lange, Armin sowie Pilhofer, Peter* (Hrsg.): Gemeinde ohne Tempel – Community without Temple. 1999. *Band 118.*
- Eisen, Ute E.*: siehe *Paulsen, Henning.*
- Ellis, E. Earle*: Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. 1978. *Band 18.*
– The Old Testament in Early Christianity. 1991. *Band 54.*
- Endo, Masanobu*: Creation and Christology. 2002. *Band 149.*
- Ennulat, Andreas*: Die 'Minor Agreements'. 1994. *Band II/62.*
- Ensor, Peter W.*: Jesus and His 'Works'. 1996. *Band II/85.*
- Eskola, Timo*: Messiah and the Throne. 2001. *Band II/142.*
– Theodicy and Predestination in Pauline Soteriology. 1998. *Band II/100.*
- Fatehi, Mehrdad*: The Spirit's Relation to the Risen Lord in Paul. 2000. *Band II/128.*
- Feldmeier, Reinhard*: Die Krisis des Gotteshohes. 1987. *Band II/21.*
– Die Christen als Fremde. 1992. *Band 64.*
- Feldmeier, Reinhard und Ulrich Heckel* (Hrsg.): Die Heiden. 1994. *Band 70.*
- Fletcher-Louis, Crispin H.T.*: Luke-Acts: Angels, Christology and Soteriology. 1997. *Band II/94.*
- Förster, Niclas*: Marcus Magus. 1999. *Band 114.*
- Forbes, Christopher Brian*: Prophecy and Inspired Speech in Early Christianity and its Hellenistic Environment. 1995. *Band II/75.*
- Fornberg, Tord*: siehe *Fridrichsen, Anton.*
- Fossum, Jarl E.*: The Name of God and the Angel of the Lord. 1985. *Band 36.*
- Frenschkowski, Marco*: Offenbarung und Epiphany. Band 1 1995. *Band II/79 – Band 2 1997. Band II/80.*
- Frey, Jörg*: Eugen Drewermann und die biblische Exegese. 1995. *Band II/71.*
– Die johanneische Eschatologie. Band I. 1997. *Band 96.* – Band II. 1998. *Band 110.*
– Band III. 2000. *Band 117.*
- Freyne, Sean*: Galilee and Gospel. 2000. *Band 125.*
- Fridrichsen, Anton*: Exegetical Writings. Hrsg. von C.C. Caragounis und T. Fornberg. 1994. *Band 76.*
- Garlington, Don B.*: 'The Obedience of Faith'. 1991. *Band II/38.*
– Faith, Obedience, and Perseverance. 1994. *Band 79.*
- Garnet, Paul*: Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls. 1977. *Band II/3.*
- Gese, Michael*: Das Vermächtnis des Apostels. 1997. *Band II/99.*
- Gräbe, Petrus J.*: The Power of God in Paul's Letters. 2000. *Band II/123.*
- Gräßer, Erich*: Der Alte Bund im Neuen. 1985. *Band 35.*
– Forschungen zur Apostelgeschichte. 2001. *Band 137.*
- Green, Joel B.*: The Death of Jesus. 1988. *Band II/33.*

- Gundry Volf, Judith M.: Paul and Perseverance. 1990. *Band II/37*.
- Hafemann, Scott J.: Suffering and the Spirit. 1986. *Band II/19*.
- Paul, Moses, and the History of Israel. 1995. *Band 81*.
- Hahn, Johannes (Hrsg.): Zerstörungen des Jerusalemer Tempels. 2002. *Band 147*.
- Hannah, Darrel D.: Michael and Christ. 1999. *Band II/109*.
- Hamid-Khani, Saeed: Revelation and Concealment of Christ. 2000. *Band II/120*.
- Hartman, Lars: Text-Centered New Testament Studies. Hrsg. von D. Hellholm. 1997. *Band 102*.
- Hartog, Paul: Polycarp and the New Testament. 2001. *Band II/134*.
- Heckel, Theo K.: Der Innere Mensch. 1993. *Band II/53*.
- Vom Evangelium des Markus zum viergestaltigen Evangelium. 1999. *Band 120*.
- Heckel, Ulrich: Kraft in Schwachheit. 1993. *Band II/56*.
- Der Segen im Neuen Testament. 2002. *Band 150*.
 - siehe Feldmeier, Reinhard.
 - siehe Hengel, Martin.
- Heiligenthal, Roman: Werke als Zeichen. 1983. *Band II/9*.
- Hellholm, D.: siehe Hartman, Lars.
- Hemer, Colin J.: The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. *Band 49*.
- Hengel, Martin: Judentum und Hellenismus. 1969, ³1988. *Band 10*.
- Die johanneische Frage. 1993. *Band 67*.
 - Judaica et Hellenistica . Kleine Schriften I. 1996. *Band 90*.
 - Judaica, Hellenistica et Christiana. Kleine Schriften II. 1999. *Band 109*.
 - Paulus und Jakobus. Kleine Schriften III. 2002. *Band 141*.
- Hengel, Martin und Ulrich Heckel (Hrsg.): Paulus und das antike Judentum. 1991. *Band 58*.
- Hengel, Martin und Hermut Löhr (Hrsg.): Schriftauslegung im antiken Judentum und im Urchristentum. 1994. *Band 73*.
- Hengel, Martin und Anna Maria Schwemer: Paulus zwischen Damaskus und Antiochien. 1998. *Band 108*.
- Der messianische Anspruch Jesu und die Anfänge der Christologie. 2001. *Band 138*.
- Hengel, Martin und Anna Maria Schwemer (Hrsg.): Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult. 1991. *Band 55*.
- Die Septuaginta. 1994. *Band 72*.
- Hengel, Martin; Siegfried Mittmann und Anna Maria Schwemer (Ed.): La Cité de Dieu / Die Stadt Gottes. 2000. *Band 129*.
- Herrenbrück, Fritz: Jesus und die Zöllner. 1990. *Band II/41*.
- Herzer, Jens: Paulus oder Petrus? 1998. *Band 103*.
- Hoegen-Rohls, Christina: Der nachösterliche Johannes. 1996. *Band II/84*.
- Hofius, Otfried: Katapausis. 1970. *Band 11*.
- Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. *Band 14*.
 - Der Christushymnus Philipper 2,6-11. 1976, ²1991. *Band 17*.
 - Paulusstudien. 1989, ²1994. *Band 51*.
 - Neutestamentliche Studien. 2000. *Band 132*.
 - Paulusstudien II. 2002. *Band 143*.
- Hofius, Otfried und Hans-Christian Kammler: Johannesstudien. 1996. *Band 88*.
- Holtz, Traugott: Geschichte und Theologie des Urchristentums. 1991. *Band 57*.
- Hommel, Hildebrecht: Sebasmata. Band 1 1983. *Band 31* – Band 2 1984. *Band 32*.
- Hvalvik, Reidar: The Struggle for Scripture and Covenant. 1996. *Band II/82*.
- Joubert, Stephan: Paul as Benefactor. 2000. *Band II/124*.
- Jungbauer, Harry: „Ehre Vater und Mutter“. 2002. *Band II/146*.
- Kähler, Christoph: Jesu Gleichnisse als Poesie und Therapie. 1995. *Band 78*.
- Kammler, Hans-Christian: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament. 1964. *Band 7*.
- Kammler, Hans-Christian: Christologie und Eschatologie. 2000. *Band 126*.
- siehe Hofius, Otfried.
- Kelboffer, James A.: Miracle and Mission. 1999. *Band II/112*.
- Kieffer, René und Jan Bergman (Hrsg.): La Main de Dieu / Die Hand Gottes. 1997. *Band 94*.
- Kim, Seyoon: The Origin of Paul's Gospel. 1981, ²1984. *Band II/4*.
- "The 'Son of Man'" as the Son of God. 1983. *Band 30*.
- Klein, Hans: siehe Dunn, James D.G..
- Kleinknecht, Karl Th.: Der leidende Gerechtfertigte. 1984, ²1988. *Band II/13*.
- Klinghardt, Matthias: Gesetz und Volk Gottes. 1988. *Band II/32*.
- Köhler, Wolf/Dietrich: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus. 1987. *Band II/24*.
- Korn, Manfred: Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit. 1993. *Band II/51*.

- Koskenniemi, Erkki*: Apollonios von Tyana in der neutestamentlichen Exegese. 1994. *Band II/61*.
- Kraus, Thomas J.*: Sprache, Stil und historischer Ort des zweiten Petrusbriefes. 2001. *Band II/136*.
- Kraus, Wolfgang*: Das Volk Gottes. 1996. *Band 85*.
– siehe *Walter, Nikolaus*.
- Kreplin, Matthias*: Das Selbstverständnis Jesu. 2001. *Band II/141*.
- Kuhn, Karl G.*: Achtzehngebet und Vaterunser und der Reim. 1950. *Band 1*.
- Kvalbein, Hans*: siehe *Ádna, Jostein*.
- Laansma, Jon*: I Will Give You Rest. 1997. *Band II/98*.
- Labahn, Michael*: Offenbarung in Zeichen und Wort. 2000. *Band II/117*.
- Lange, Armin*: siehe *Ego, Beate*.
- Lampe, Peter*: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. 1987, ²1989. *Band II/18*.
- Landmesser, Christof*: Wahrheit als Grundbegriff neutestamentlicher Wissenschaft. 1999. *Band 113*.
– Jüngerberufung und Zuwendung zu Gott. 2000. *Band 133*.
- Lau, Andrew*: Manifest in Flesh. 1996. *Band II/86*.
- Lee, Pilchan*: The New Jerusalem in the Book of Revelation. 2000. *Band II/129*.
- Lichtenberger, Hermann*: siehe *Avemarie, Friedrich*.
- Lieu, Samuel N.C.*: Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. ²1992. *Band 63*.
- Loader, William R.G.*: Jesus' Attitude Towards the Law. 1997. *Band II/97*.
- Löhr, Gebhard*: Verherrlichung Gottes durch Philosophie. 1997. *Band 97*.
- Löhr, Hermut*: siehe *Hengel, Martin*.
- Löhr, Winrich Alfred*: Basilides und seine Schule. 1995. *Band 83*.
- Luomanen, Petri*: Entering the Kingdom of Heaven. 1998. *Band II/101*.
- Luz, Ulrich*: siehe *Dunn, James D.G.*
- Maier, Gerhard*: Mensch und freier Wille. 1971. *Band 12*.
– Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Band 25*.
- Markschies, Christoph*: Valentinus Gnosticus? 1992. *Band 65*.
- Marshall, Peter*: Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Band II/23*.
- Mayer, Annemarie*: Sprache der Einheit im Epheserbrief und in der Ökumene. 2002. *Band II/150*.
- McDonough, Sean M.*: YHWH at Patmos: Rev. 1:4 in its Hellenistic and Early Jewish Setting. 1999. *Band II/107*.
- McGlynn, Moyna*: Divine Judgement and Divine Benevolence in the Book of Wisdom. 2001. *Band II/139*.
- Meade, David G.*: Pseudonymity and Canon. 1986. *Band 39*.
- Meadors, Edward P.*: Jesus the Messianic Herald of Salvation. 1995. *Band II/72*.
- Meißner, Stefan*: Die Heimholung des Ketzers. 1996. *Band II/87*.
- Mell, Ulrich*: Die „anderen“ Winzer. 1994. *Band 77*.
- Mengel, Berthold*: Studien zum Philipperbrief. 1982. *Band II/8*.
- Merkel, Helmut*: Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Band 13*.
- Merklein, Helmut*: Studien zu Jesus und Paulus. *Band 1* 1987. *Band 43*. – *Band 2* 1998. *Band 105*.
- Metzler, Karin*: Der griechische Begriff des Verzeihens. 1991. *Band II/44*.
- Metzner, Rainer*: Die Rezeption des Matthäusevangeliums im 1. Petrusbrief. 1995. *Band II/74*.
– Das Verständnis der Sünde im Johannes-evangelium. 2000. *Band 122*.
- Miboc, Vasile*: siehe *Dunn, James D.G.*
- Mittmann, Siegfried*: siehe *Hengel, Martin*.
- Mittmann-Richert, Ulrike*: Magnifikat und Benediktus. 1996. *Band II/90*.
- Mußner, Franz*: Jesus von Nazareth im Umfeld Israels und der Urkirche. Hrsg. von M. Theobald. 1998. *Band 111*.
- Niebuhr, Karl-Wilhelm*: Gesetz und Paränese. 1987. *Band II/28*.
– Heidenapostel aus Israel. 1992. *Band 62*.
- Nielsen, Anders E.*: "Until it is Fullfilled". 2000. *Band II/126*.
- Nissen, Andreas*: Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Band 15*.
- Noack, Christian*: Gottesbewußtsein. 2000. *Band II/116*.
- Noormann, Rolf*: Irenäus als Paulusinterpret. 1994. *Band II/66*.
- Obermann, Andreas*: Die christologische Erfüllung der Schrift im Johannesevangelium. 1996. *Band II/83*.
- Okure, Teresa*: The Johannine Approach to Mission. 1988. *Band II/31*.
- Oropeza, B. J.*: Paul and Apostasy. 2000. *Band II/115*.

- Ostmeyer, Karl-Heinrich*: Taufe und Typus. 2000. *Band II/118*.
- Paulsen, Henning*: Studien zur Literatur und Geschichte des frühen Christentums. Hrsg. von Ute E. Eisen. 1997. *Band 99*.
- Pao, David W.*: Acts and the Isaianic New Exodus. 2000. *Band II/130*.
- Park, Eung Chun*: The Mission Discourse in Matthew's Interpretation. 1995. *Band II/81*.
- Park, Joseph S.*: Conceptions of Afterlife in Jewish Inscriptions. 2000. *Band II/121*.
- Pate, C. Marvin*: The Reverse of the Curse. 2000. *Band II/114*.
- Philonenko, Marc* (Hrsg.): Le Trône de Dieu. 1993. *Band 69*.
- Pilhofer, Peter*: Presbyteron Kreitton. 1990. *Band II/39*.
- Philippi. Band 1 1995. *Band 87*. – Band 2 2000. *Band 119*.
 - Die frühen Christen und ihre Welt. 2002. *Band 145*.
 - siehe *Ego, Beate*.
- Pöblmann, Wolfgang*: Der Verlorene Sohn und das Haus. 1993. *Band 68*.
- Pokorný, Petr* und *Josef B. Souček*: Bibelauslegung als Theologie. 1997. *Band 100*.
- Pokorný, Petr* (Hrsg.): Philosophical Hermeneutics and Biblical Exegesis. 2002. *Band 153*.
- Porter, Stanley E.*: The Paul of Acts. 1999. *Band 115*.
- Prieur, Alexander*: Die Verkündigung der Gottesherrschaft. 1996. *Band II/89*.
- Probst, Hermann*: Paulus und der Brief. 1991. *Band II/45*.
- Räsänen, Heikki*: Paul and the Law. 1983, ²1987. *Band 29*.
- Rehkopf, Friedrich*: Die lukanische Sonderquelle. 1959. *Band 5*.
- Rein, Matthias*: Die Heilung des Blindgeborenen (Joh 9). 1995. *Band II/73*.
- Reinmuth, Eckart*: Pseudo-Philo und Lukas. 1994. *Band 74*.
- Reiser, Marius*: Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Band II/11*.
- Richards, E. Randolph*: The Secretary in the Letters of Paul. 1991. *Band II/42*.
- Riesner, Rainer*: Jesus als Lehrer. 1981, ³1988. *Band II/7*.
- Die Frühzeit des Apostels Paulus. 1994. *Band 71*.
- Rissi, Mathias*: Die Theologie des Hebräerbriefs. 1987. *Band 41*.
- Röhser, Günter*: Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Band II/25*.
- Rose, Christian*: Die Wolke der Zeugen. 1994. *Band II/60*.
- Rüegger, Hans-Ulrich*: Verstehen, was Markus erzählt. 2002. *Band II/155*.
- Rüger, Hans Peter*: Die Weisheitsschrift aus der Kairoer Geniza. 1991. *Band 53*.
- Sänger, Dieter*: Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Band II/5*.
- Die Verkündigung des Gekreuzigten und Israel. 1994. *Band 75*.
 - siehe *Burchard, Christoph*
- Salzmann, Jörg Christian*: Lehren und Ermahnen. 1994. *Band II/59*.
- Sandnes, Karl Olav*: Paul – One of the Prophets? 1991. *Band II/43*.
- Sato, Migaku*: Q und Prophetie. 1988. *Band II/29*.
- Schaper, Joachim*: Eschatology in the Greek Psalter. 1995. *Band II/76*.
- Schimanowski, Gottfried*: Die himmlische Liturgie in der Apokalypse des Johannes. 2002. *Band II/154*.
- Weisheit und Messias. 1985. *Band II/17*.
- Schlichting, Günter*: Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Band 24*.
- Schnabel, Eckhard J.*: Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Band II/16*.
- Schutter, William L.*: Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Band II/30*.
- Schwartz, Daniel R.*: Studies in the Jewish Background of Christianity. 1992. *Band 60*.
- Schwemer, Anna Maria*: siehe *Hengel, Martin*
- Schwindt, Rainer*: Das Weltbild des Epheserbriefes. 2002. *Band 148*.
- Scott, James M.*: Adoption as Sons of God. 1992. *Band II/48*.
- Paul and the Nations. 1995. *Band 84*.
- Shum, Shiu-Lun*: Paul's Use of Isaiah in Romans. 2002. *Band II/156*.
- Siegert, Folker*: Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Teil I 1980. *Band 20* – Teil II 1992. *Band 61*.
- Nag-Hammadi-Register. 1982. *Band 26*.
 - Argumentation bei Paulus. 1985. *Band 34*.
 - Philon von Alexandrien. 1988. *Band 46*.
- Simon, Marcel*: Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Band 23*.
- Snodgrass, Klyne*: The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Band 27*.
- Söding, Thomas*: Das Wort vom Kreuz. 1997. *Band 93*.
- siehe *Thüsing, Wilhelm*.
- Sommer, Urs*: Die Passionsgeschichte des Markusevangeliums. 1993. *Band II/58*.
- Souček, Josef B.*: siehe *Pokorný, Petr*.
- Spangenberg, Volker*: Herrlichkeit des Neuen Bundes. 1993. *Band II/55*.
- Spanje, T.E. van*: Inconsistency in Paul? 1999. *Band II/110*.

- Speyer, Wolfgang*: Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. Band I: 1989. Band 50.
 – Band II: 1999. Band 116.
- Stadelmann, Helge*: Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. Band II/6.
- Stenschke, Christoph W.*: Luke's Portrait of Gentiles Prior to Their Coming to Faith. Band II/108.
- Stettler, Christian*: Der Kolosserhymnus. 2000. Band II/131.
- Stettler, Hanna*: Die Christologie der Pastoralbriefe. 1998. Band II/105.
- Strobel, August*: Die Stunde der Wahrheit. 1980. Band 21.
- Stroumsa, Guy G.*: Barbarian Philosophy. 1999. Band 112.
- Stuckenbruck, Loren T.*: Angel Veneration and Christology. 1995. Band II/70.
- Stuhlmacher, Peter* (Hrsg.): Das Evangelium und die Evangelien. 1983. Band 28.
 – Biblische Theologie und Evangelium. 2002. Band 146.
- Sung, Chong-Hyon*: Vergebung der Sünden. 1993. Band II/57.
- Tajra, Harry W.*: The Trial of St. Paul. 1989. Band II/35.
 – The Martyrdom of St. Paul. 1994. Band II/67.
- Theißen, Gerd*: Studien zur Soziologie des Urchristentums. 1979, ¹1989. Band 19.
- Theobald, Michael*: Studien zum Römerbrief. 2001. Band 136.
- Theobald, Michael*: siehe *Mußner, Franz*.
- Thornton, Claus-Jürgen*: Der Zeuge des Zeugen. 1991. Band 56.
- Thüsing, Wilhelm*: Studien zur neutestamentlichen Theologie. Hrsg. von Thomas Söding. 1995. Band 82.
- Thurén, Lauri*: Derhethorizing Paul. 2000. Band 124.
- Treloar, Geoffrey R.*: Lightfoot the Historian. 1998. Band II/103.
- Tsuji, Manabu*: Glaube zwischen Vollkommenheit und Verweltlichung. 1997. Band II/93
- Twelftree, Graham H.*: Jesus the Exorcist. 1993. Band II/54.
- Urban, Christina*: Das Menschenbild nach dem Johannesevangelium. 2001. Band II/137.
- Visotzky, Burton L.*: Fathers of the World. 1995. Band 80.
- Vollenweider, Samuel*: Horizonte neutestamentlicher Christologie. 2002. Band 144.
- Wagener, Ulrike*: Die Ordnung des „Hauses Gottes“. 1994. Band II/65.
- Vos, Johan S.*: Die Kunst der Argumentation bei Paulus. 2002. Band 149.
- Walter, Nikolaus*: Praeparatio Evangelica. Hrsg. von Wolfgang Kraus und Florian Wilk. 1997. Band 98.
- Wander, Bernd*: Gottesfürchtige und Sympathisanten. 1998. Band 104.
- Watts, Rikki*: Isaiah's New Exodus and Mark. 1997. Band II/88.
- Wedderburn, A.J.M.*: Baptism and Resurrection. 1987. Band 44.
- Wegner, Uwe*: Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. Band II/14.
- Welck, Christian*: Erzählte ‚Zeichen‘. 1994. Band II/69.
- Wiarda, Timothy*: Peter in the Gospels. 2000. Band II/127.
- Wilk, Florian*: siehe *Walter, Nikolaus*.
- Williams, Catrin H.*: I am He. 2000. Band II/113.
- Wilson, Walter T.*: Love without Pretense. 1991. Band II/46.
- Wisdom, Jeffrey*: Blessing for the Nations and the Curse of the Law. 2001. Band II/133.
- Wucherpfeffnig, Ansgar*: Heracleon Philologus. 2002. Band 142.
- Yeung, Maureen*: Faith in Jesus and Paul. 2002. Band II/147.
- Zimmermann, Alfred E.*: Die urchristlichen Lehrer. 1984, ²1988. Band II/12.
- Zimmermann, Johannes*: Messianische Texte aus Qumran. 1998. Band II/104.
- Zimmermann, Ruben*: Geschlechtermetaphorik und Geschlechterverhältnis. 2000. Band II/122.
- Zumstein, Jean*: siehe *Dettwiler, Andreas*